



Böhlen Polizei sucht Zeugen zu Geldbörse-Klau

Böhlen (es). Unverfroren handelte ein Dieb gestern Nachmittag in der Kindertagesstätte „Böhlener Knirpse“: Bei laufendem Betrieb war er nach Informationen der Polizei in die Einrichtung in der Straße Am Ring gekommen und hatte in einem unbeobachteten Moment die Tasche einer Mitarbeiterin gestohlen. Die Geldbörse, die sich darin befand, wurde ganz in der Nähe gefunden – das Geld war allerdings herausgenommen. Die Polizei geht davon aus, dass sich der Diebstahl gegen 16 Uhr ereignete. Hinweise an das Revier in Borna (Telefon 03433/2440).
Hinweise erbitten die Beamten auch in einen zweiten Fall: In der Straße Am Zipfel hatte sich über das Wochenende ein Einbrecher versucht. Es gelang ihm aber nicht, die Hintertür des Eigenheims aufzubrechen. Beobachtungen zu diesem Vorfall bitte ebenfalls an das Bornaer Polizeirevier.

Treffen fällt urlaubsbedingt aus

Böhlen (sg). Das für morgen geplante Treffen der Selbsthilfegruppe Alzheimer-/Demenz-Angehörige Böhlen/Röttha fällt wegen Urlaubs aus. Das teilte Doris Krumbholz vom Privaten Pflegeheim Leipziger Land mit. Das nächste Treffen findet planmäßig am 11. September im betreuten Wohnen in Böhlen, Waldstraße 15, statt.

SPD-Kandidat geht von Tür zu Tür

Neukieritzsch (sg). Der Direktkandidat der SPD im Landkreis Leipzig, Harald Redepennig, geht heute zwischen 18 und 20 Uhr in Neukieritzsch von Tür zu Tür. Er möchte mit den Bürgern ins Gespräch kommen.

Singen, Ballspiel und Geburtstagsfeier

Pegau (okz). In der Seniorenresidenz „Weiße Elster“ in Pegau werden heute Volkslieder gesungen. Am Donnerstag stehen Spiele mit Bällen auf dem Programm. In der „Schloßresidenz“, ebenfalls von der Volkssolidarität betreut, steht morgen die Geburtstagsfeier des Monats an. Los geht es jeweils 14 Uhr.

Großpötschau Anwohner genießen das Winkelfest

Großpötschau (red). Der ehemalige „kleine“ Winkel feierte am Sonnabend bereits das zehnte Winkelfest, teilte Antje Taubert-Lindner mit. Am Ortsrand auf dem Grundstück der Familie Öhlert wurde das Fest mit Musik und selbst gebackenen Kuchen eingeleitet. Die gute Stimmung ließen sich die Anwohner trotz der kleinen Regenschauer am Sonnabend nicht verderben. Für das leibliche Wohl sorgten die Winkelbewohner selbst, denn jeder brachte nach Absprache etwas für das Buffet mit. Zum anderen war dies auch eine gute Gelegenheit etwas Neues zu probieren und auch die Rezepte untereinander auszutauschen.
Den Kindern wurde gezeigt, wie Nudeln selbst hergestellt werden. Dabei waren die Kinder natürlich bei der Herstellung direkt dabei und kneteten den Nudelteig. Der Teig wurde von den Kindern mit großer Kraft ausgerollt, in dünne Streifen geschnitten und auf dem Wäschetrockner aufgehängt.
Es wurde aber nicht nur gegessen: Die Schnelligkeit konnte beim Eierlaufen unter Beweis gestellt werden – ein großer Spaß für die Kinder und auch einige Erwachsene.
Eine angenehme Atmosphäre herrschte erneut beim jährlichen Lagerfeuer. Bei einem Gläschen Wein in geselliger Runde ließ sich der Alltag leicht vergessen.



Am gemütlichen Lagerfeuer klingt das Winkelfest aus.



Gestern im Schlosspark Röttha: Die neue Brücke traf mit etwas Verspätung, aber pannenfrei ein. In den kommenden Tagen wird sie montiert. Wenn die Wege angepasst wurden, kann die Spezialkonstruktion genutzt werden.
Fotos: Thomas Kube

Pannenfremde Ankunft der Brücke

Röttha: Erster Bauabschnitt der Schlosspark-Sanierung vor Abschluss / Name gesucht

Röttha. Etwas Improvisation und Geschick gehörte gestern dazu: Der 80-Tonnen-Kran steckte im Stau auf der Autobahn, so dass kurzfristig andere Technik geordert werden musste. Mit leichter Verspätung erreichte die neue Brücke den Schlosspark Röttha und wurde – nach pannenfreier Landung – kurz nach 13 Uhr mit Beifall begrüßt. Mit der Montage des Bauwerks und ein paar Anpassungsarbeiten in den nächsten Tagen endet der erste Bauabschnitt zur Sanierung des Areals. 180 000 Euro Fördermittel – von der Kultur- und Umweltstiftung Leipziger Land der Sparkasse und Ile-Gelder – flossen in das Projekt.

Von SASKIA GRÄTZ

Am Ende ging alles glatt: Das verlustfreie Einschwenken gelang – die neu gepflanzten Linden blieben unverseht. Vier bis fünf Tage Nacharbeit sei noch nötig, erklärte Christoph Wolf, Chef der Firma Krahnstöver & Wolf. Die Brücke wird befestigt und eine Anpassung an das vorhandene Wegesystem vorgenommen.
Das Unternehmen für Garten- und

Landschaftsbau aus Großpötsna hatte die 2,85 Tonnen schwere Brücke binnen drei Wochen gebaut. Als Vorlage für die Spezialanfertigung diente unter anderem eine Zeichnung des Freiherrn Heinrich von Friesen. Er hatte sich an seine Kindheitstage erinnert und aus dem Gedächtnis gemalt. Im Abgleich mit originalen Unterlagen entstand

dann die neue Konstruktion, die in der Sichtachse des Schlossparks steht. Für die 6,60 Meter lange Brücke über die Kleine Pleiße wurden verschiedene Holzsorten verwendet. Die Tragkonstruktion ist aus Eiche, die Terrassenbohlen aus Bang-Kirai (ein Tropenholz) und die äußeren Begrenzungen und Geländer aus Fichte. „Ein schöner Mo-

ment“, freute sich Walter Christian Steinbach, Vorsitzender des Fördervereins Röttha „Gestern. Heute. Morgen“. In ein paar Tagen könne die Brücke dann genutzt werden. Die offizielle Einweihung erfolgt zum Parkfest der 1000 Lichter am 14. September – im Beisein von Fritz Jaeckel, Staatssekretär im Sächsischen Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft.



Prominente Zaungäste beim Empfang der Brücke: Zar Alexander I. (Hans-Joachim Keil), Graf Istvan Széchenyi (Ursula Reich) auf „Puppe“ und Stallmeister Lukas Scholle.

Prominenz weilte übrigens bereits gestern vor Ort: Zar Alexander I. beobachtete das Geschehen ebenso wie Graf Istvan Széchenyi. Und auch etliche Rötthaer waren gekommen, um die Rückkehr der Brücke zu erleben.
Damit ist die Sanierung des Areals aber noch nicht abgeschlossen. Ab 2014 ist der zweite Bauabschnitt im Schlosspark geplant, sagte Regina Kirsten vom städtischen Bauamt. Konkret geht es dann um den Schlossteich, der entschlammt werden soll, die Hochzeitsbrücke und Bänke für das Areal. All das könne allerdings nur finanziert werden, wenn Fördermittel fließen.
Für die neue Brücke wird noch ein schöner Name gesucht. Entsprechende Vorschläge können bis 5. September im Bauamt des Rathauses Röttha eingereicht werden.

Die Toskana ins „Da Leon“ geholt

Pegauer Markos Persquefa gestaltet ehemaliges griechisches Restaurant in Grotzsch zum Italiener um

Grotzsch (mb). Nach dem Ristorante Pizzeria „Da Diana“ am Sonnabend in Borna eröffnet der Pegauer Gastwirt Markos Persquefa noch in diesem Monat ein zweites italienisches Lokal: die Trattoria und Pizzeria „Da Leon“ („Bei Leon“) am Grotzschener Markt. Das ehemalige griechische Restaurant stand lange Zeit leer. Der 33-Jährige erweckt es mit veränderter Ausrichtung zum neuen Leben. Es verfügt jetzt über 50 Sitzplätze und weitere 30 Plätze im Wintergarten. Fünf Angestellte werden sich unter der Leitung von Elias Knorr um die Wünsche ihrer Gäste kümmern. Der 23-jährige Gatzener arbeitet schon seit vielen Jahren mit Persquefa zusammen.
Die Grotzschener Gaststätte wurde in den vergangenen Wochen aufwendig hergerichtet und versprüht nun einen italienischen Charme. „Es ist ein Schmuckstück geworden“, sagt der Pächter und zählt auf, was er alles ver-



Terrakotta-Farben und Landschaftsbilder aus der Toskana beherrschen das neue italienische Restaurant „Da Leon“ am Grotzschener Markt. Tischlermeister Wolfram Schrickel (r.) und Geselle Oliver Schuster (l.) erledigen letzte Handgriffe. Foto: Mathias Bierende

ändert hat: „Die Sanitäranlagen und die Elektrik sind komplett neu, auch die Einrichtung mit Tresen haben wir neu angeschafft. Das war sehr viel Arbeit, aber wir wollten uns die Toskana hierher holen.“ Eine große Aktie daran hat der Pegauer Künstler Andy Birkmann, der romantische Landschaftsbilder auf die Wände gebracht hat.
Kulinarisch stehen im „Da Leon“ Piza- und Pastagerichte im Vordergrund. Darüber hinaus gibt es verschiedene Fleischgerichte und Salate und bald soll sich ein Auslieferungsservice anschließen, stellt Markos Persquefa in Aussicht. Sein „Stammhaus“, das griechische Restaurant „Syrtaki“ im Pegauer Ratskeller, hat noch bis zum 23. August Betriebsferien. Künftig will der Gastwirt täglich zwischen allen drei Restaurants hin- und herpendeln und gern auch die Gäste wieder mit Handschlag begrüßen – wie es sein Markenzeichens ist.



Diabetikerin Anita Gomille hält einen der modernen Fertipens in der Hand.
Foto: Peter Krischunas

Bernhard Brink sorgt für ein brechend volles Festzelt

Kahnsdorf: Das Park- und Feuerwehrfest geht mit rekordverdächtigen Besucherzahlen zu Ende

Kahnsdorf. Er war das i-Tüpfelchen eines gelungenen Park- und Feuerwehrfestes in Kahnsdorf am Wochenende. Schlagerstar und Entertainer Bernhard Brink rockte am Sonntagmittag die Bühne im großen Festzelt und begeisterte Fans und Besucher.
Punkt 13 Uhr ging der Schlagerstar mit sportlich-flotten Schritten auf die Bühne. Das Festzelt war bereits mehrere Stunden vorher voll, zusätzliche Bänke wurden organisiert. Fanklubs reisten an, Besucher sicherten sich stundenlang vorher die Plätze in der Nähe der Bühne, um ihren Schlagerstar live und hautnah erleben zu können. Eine Stunde lang sang Brink seine Hits, tanzte, sprang auf der Bühne und riss Witze – Unterhaltung pur, die beim Publikum gut ankam. Gleich beim ersten Song „Sieben Tafeln Schokolade“ füllte sich die Tanzfläche.
Christa Ferl kam per Rad mit ihren Freundinnen her, um beim Live-Konzert dabei zu sein. Die Rötthaerin schwärmte schon vor dem Konzert. „Er hat eine tolle Stimme und eine super Ausstrahlung.“ Um einen Platz nahe der Bühne zu ergattern, war sie schon drei Stunden vor Konzertbeginn

gekommen. Auch ihre Bekannte Margit Küster aus Röttha ist Brink-Fan und hatte seit 10 Uhr im Festzelt „Plätze gesichert“. „Er ist ein richtiger Profi und ein guter Entertainer“, sagte Küster. Auch Dieter Beck gehörte an diesem Tag zur Rötthaer Fangruppe. „Ich kenne ihn aus dem Fernsehen, aber wenn er live auf der Bühne steht, das finde ich besser“, erzählte der Autogrammjäger Beck, der nach dem Konzert noch unbedingt eine Unterschrift Brinks ergattern wollte.
Kein Konzert verpassen – so lautet die Devise der Fangemeinde Eilenburg. Viola und Dieter Skubitz, Silke und Rüdiger Tauchnitz sind schon sein Jahren nah an ihrem Schlagerstar dran, reisen bundesweit zu seinen Kon-

zerten. „Bernhard Brink ist ein fröhlicher Mensch und nicht eingebildet“, sagte die Eilenburgerin Silke Tauchnitz. Sie selbst kenne jeden Text, jedes Lied des Sängers und höre ausschließlich seine Musik.



Sänger und Entertainer Bernhard Brink begeisterte seine Fangemeinde in Kahnsdorf. Foto: Ulrike Wolf

Und da ist noch etwas, was die Fangemeinde klarstellt: „Er hat sich gut gehalten, wir Fans halten ihn jung.“
Denn schließlich hat Bernhard Brink die 60 überschritten. Auf die Frage, wie er sich fit halte, sagte der Sänger und Moderator, der in Berlin lebt, gegenüber der LVZ: „Gesund leben ist wichtig. Ich jogge viel und spiele Tennis.“ Wenn er am nächsten Tag einen Auftritt hat, trete er am Abend zuvor eben kürzer. Die Auftritte bei Festen und Veranstaltungen seien etwas anderes als die Shows beim Fernsehen, erzählt gebürtige Nordhorer. „Das ist nicht zu vergleichen. Beides macht Spaß.“ Solche Feste wie in Kahnsdorf finde er Spitze. „Ich trage mit meiner Musik gern zur Unterhaltung bei.“ Scherzhaft stellte er am Sonntag fest: „Hier sind heute dreimal so viele Leute wie Kahnsdorf Einwohner hat. Werden die jetzt alle eingemeindet?“ Überrascht war Brink von der Tatsache, dass Friedrich Schiller einst in Kahnsdorf verweilte: „Ach – der Schiller? – Na sehen sie, und jetzt bin ich da“, sagte er der LVZ.
Locker, in Jeans und schwarzem Hemd gekleidet, erklangen Songs wie

„Super geile Zeit“ oder „Wie weit willst du gehen“ oder der Hit aus dem Jahr 2009 „Geliebt, gehasst, geweint“. Zwischen den Liedern war Brink immer wieder überrascht, denn es gab Geschenke. Auch vom Schmiedemeister Erwin Littmann, der mit seiner Feldschmiede am Parkfest teilnahm. Er überreichte Brink auf der Bühne ein echtes Unikat: einen selbstgefertigten Kerzenhalter. Für Littmann ist es Tradition, dass er den Künstlern des alljährlichen Festes ein Geschenk macht. „Er hatte nicht damit gerechnet, das der Kerzenständer so schwer ist“, lachte Schmied Littmann nach seinem „Bühnenaufritt“. Zum Schluss und nach langem Applaus gab es noch Autogramme. Wer wollte, bekam es nicht nur auf die Fankarte, sondern auch auf die Jeans. Bernhard Brink bleibt den sächsischen Fans treu. Demnächst geht es zur Aufzeichnung einer MDR-Sendung zum Schloss Klaffenbach bei Chemnitz. Das Kahnsdorfer Fest jedenfalls ging mit rekordverdächtigen Besucherzahlen zu Ende. Am Sonnabend waren mehr als 1600 Menschen gekommen, am Sonntag wurden 1400 Gäste gezählt.
Ulrike Wolf